



Schulcurriculum Ethik 9/10 Ellentalgymnasien Bietigheim-Bissingen

Inhalt

Übersicht über mögliche Stundenverteilung	I
Ethik – Klasse 9	2
Bereich 1: Was für ein Leben will ich führen?	
Lebensplanung zwischen Freiheit, Verpflichtung und Verantwortung.....	2
Bereich 2: Lieben – aber wie und wen?	4
Bereich 3: Schöne digitale Welt?	7
Bereich 4: Umgang mit Endlichkeit	11
Bereich 5: Mensch und Natur.....	14
Ethik – Klasse 10	17
Bereich 6: Mensch und Kultur	17
Bereich 7: Konflikt(regelung) und Friedensbildung	20
Bereich 8: Friedliches Zusammenleben in der pluralistischen Gesellschaft.....	22
Bereich 9: Begründungen guten Handelns.....	26

Übersicht über mögliche Stundenverteilung

Klasse 9 (2 U-Std., ca. 64 U-Std.)	Klasse 10 (2 U-Std., ca. 64 U-Std.)
Was für ein Leben will ich führen? (ca. 12)	Mensch und Kultur (ca. 14)
Lieben – aber wie und wen? (ca. 12)	Konflikt(regelung) und Friedensbildung (ca. 10)
Umgang mit Endlichkeit (ca. 12)	Friedliches Zusammenleben in der pluralistischen Gesellschaft (ca. 20)
Schöne digitale Welt? (ca. 12)	Begründungen guten Handelns (ca. 20)
Mensch und Natur (ca. 12)	



Ethik – Klasse 9

Bereich 1: Was für ein Leben will ich führen? Lebensplanung zwischen Freiheit, Verpflichtung und Verantwortung

(ca. 12 Std.)

Die Schülerinnen und Schüler können eigene Wertvorstellungen und Lebensentwürfe untersuchen und miteinander vergleichen. Sie können ihre Lebensplanung in Hinblick auf die Aspekte Freiheit und Verantwortung reflektieren. Sie lernen verschiedene Formen der Arbeit kennen und erkennen darüber hinaus die Bedeutung der Arbeit in Hinblick auf die Lebensplanung. Sie beschäftigen sich exemplarisch mit Problemen innerhalb der Arbeitswelt und analysieren und diskutieren diese unter ethisch relevanten Gesichtspunkten.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vorurteile, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen</p> <p>3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p>	<p>3.2.6.1 (1) Glück und Moral</p> <p>Lebens- und Glücksvorstellungen wiedergeben und unter verschiedenen Aspekten vergleichen (zum Beispiel Glücksversprechen, Sinnsuche, Freiheit, Hedonismus, Utopien)</p> <p>3.2.6.1 (2) Glück und Moral</p> <p>Werte und Normen als konstitutiv für das Zusammenleben darlegen und diskutieren</p> <p>3.2.6.1 (3) Glück und Moral</p> <p>Lebens- und Glücksvorstellungen im Kontext von Selbstbestimmung und Verantwortung erläutern und deren Vereinbarkeit mit Werten, gesellschaftlichen Konventionen und Pflichten prüfen und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Ergebnisse der Glücksforschung)</p> <p>3.2.6.1 (4) Glück und Moral</p> <p>Vorstellungen eines gelungenen Lebens</p>	<p>1. Fragen nach Lebensentwürfen: Wie können, wollen, dürfen wir (miteinander) leben?</p> <p>a) Grundlagen eines guten Lebens darlegen und diskutieren z.B. Lebensweg zeichnen, vergleichen - Werte zusammenstellen und in einer Wertespirale darstellen (z.B. Liebe, Vertrauen, Rücksicht, Respekt, Gerechtigkeit); Wertehierarchie</p> <p>b) z.B. verschiedene Lebensphasen, deren Bedingungen, Anforderungen und Wünsche, z.B. hinsichtlich Verantwortung, Freiheit, Selbstbestimmung aufzeigen und bestimmen</p> <p>2. Fragen nach Glücksvorstellungen</p> <p>a) individuelle Aspekte, die zu einem glücklichen Leben dazugehören, z.B. hinsichtlich Verantwortung, Freiheit, Selbstbestimmung, benennen und abwägen (z.B. Reichtum, schnelles Auto, Beziehung, Familie, Sex, guter Beruf, Liebe, Gesundheit, Freundschaften, Erfolg)</p>



<p>4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p>	<p>entwerfen und ihre Vereinbarkeit mit Anforderungen der Moral überprüfen und diskutieren</p>	<p>Zusammenhang von Glück, Selbstbestimmung und Verantwortung</p> <p>z.B. Gedankenexperiment</p>
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p>	<p>3.2.1.2 (1) Arbeit und Selbstbestimmung</p> <p>Formen von Arbeit (zum Beispiel Erwerbsarbeit, Hausarbeit, Engagement) in ihrer jeweiligen Bedeutung für das Leben der Einzelnen und des Einzelnen (zum Beispiel Lebenserhalt, Bedürfnisbefriedigung, Abhängigkeit, Selbstverwirklichung, soziale Anerkennung, Sinnstiftung) erfassen und vergleichen</p> <p>3.2.1.2 (2)</p> <p>Probleme der Arbeitswelt (z.B. Entfremdung, Verletzung der Menschenwürde, Beeinträchtigung der Gesundheit, Verknappung von Zeit) unter ethisch relevanten Gesichtspunkten analysieren, diskutieren und Lösungsvorschläge erarbeiten (z.B. bezogen auf Solidarität, verantwortungsvollen Konsum, Unternehmensethik)</p> <p>3.2.1.2 (3)</p>	<p>4. Fragen nach Formen von Arbeit</p> <p>5. Fragen nach Problemen der Arbeitswelt</p> <p>z.B. Digitalisierung der Arbeitswelt, Zeitarbeit, Saisonarbeit</p> <p>6. Fragen nach dem Stellenwert von Arbeit in Hinblick auf Lebensziele und -gestaltung</p> <p>z.B. Rückbezug auf Lebensweg-Entwürfe</p>



	sich mit dem Stellenwert von Arbeit bezogen auf Lebensziele und Vorstellungen eines guten Lebens auseinandersetzen	
--	--	--

Bereich 2: Lieben – aber wie und wen?
ca. 12 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von Liebe und Sexualität für ihre eigene Lebensgestaltung und die anderer erfassen und darlegen. Sie können verschiedene Vorstellungen von Liebe und Sexualität im Spannungsfeld von Selbstbestimmung, Verantwortung und gesellschaftlichen Erwartungen identifizieren, untersuchen und bewerten. Sie können grundlegende Voraussetzungen für gelingende Beziehungen erarbeiten und diskutieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>3. verschiedene Argumente in der</p>	<p>3.2.1.1 (1) Liebe und Sexualität</p> <p>anhand von Beispielen Liebe und Sexualität als Grundbedürfnisse des Menschen darstellen und verschiedene Lebensformen daraufhin erläutern (zum Beispiel Ehe, Familie)</p>	<p>1. Fragen nach einem glücklichen Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen <p>Bedeutung der Liebe für das Glück des Einzelnen und Aspekte ihrer Äußerung (Lebensformen)</p> <p>z.B. Brainstorming, Schreibgespräch, Placemat</p>



<p>ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p>		
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>8. unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven die Wirkung des eigenen Handelns und Urteilens beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p>	<p>3.2.1.1 (2) Liebe und Sexualität</p> <p>die Bedeutung von Liebe und Sexualität anhand von Beispielen beschreiben und Deutungen und Erscheinungsformen von Liebe und Sexualität in zwischenmenschlichen Beziehungen diskutieren (zum Beispiel Partnerschaft)</p> <p>davon ausgehend Erscheinungsformen</p> <p>3.2.1.1 (3)</p> <p>sich mit verschiedenen Formen und Auffassungen von Liebe und Sexualität im Spannungsfeld von Freiheit, Verantwortung und Selbstbestimmung auseinandersetzen (zum Beispiel durch Rollenbilder von Partnerschaft, Ehe, Familie, sexueller Identität, Gender)</p>	<p>2. Fragen nach der Bedeutung von Beziehungen für mein Glück, das Glück der Menschen, für Gesellschaft und Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung und Erwartungen <p>a) Bedeutung von Familie, Liebe, Beziehungen und Erwartungen an partnerschaftliche Beziehungen und deren Merkmale erarbeiten und überprüfen und im Hinblick auf Werte diskutieren</p> <p>z.B. Bild- und Filmmaterial, Interviews</p> <p>- nach Bedarf Bildvorgaben</p> <p>b) Formen von Liebe und Sexualität analysieren und vergleichen (z.B. Single, Polygamie, Monogamie, Polyamorie, Ehe, Lebensgemeinschaft, (Groß-Familie)</p> <p>z.B. Jugendliteratur, Statistiken, social media</p> <p>- Vorlage mit Beispielen und Fragen</p> <p>c) Bedeutung der Familie für den Einzelnen, die Gesellschaft und den Staat herausarbeiten und die Berechtigung religiös, gesellschaftlich und staatlich geförderte Lebensformen diskutieren</p> <p>z.B. Gesetzestexte, religiöse Vorgaben</p> <p>- selbstständige Recherche</p>
<p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln</p>	<p>3.2.1.1 (4) Liebe und Sexualität</p> <p>Möglichkeiten eines verantwortungsvollen und</p>	<p>3. Fragen nach Lebensentwürfen: Wie können, wollen, dürfen wir miteinander leben als Frau, als Mann?</p>



Schulcurriculum Ethik 9/10 Ellentalgymnasien Bietigheim-Bissingen

<p>und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p>	<p>selbstbestimmten Umgangs mit Liebe und Sexualität im Sinne gelingender Beziehungen erarbeiten und erörtern</p>	<p>a) Geschlechterverhältnis unter dem Schleier des Nichtwissens, z.B. hinsichtlich Verantwortung, Freiheit, Selbstbestimmung, entwickeln und diskutieren</p> <p>z.B. Gedankenexperiment</p> <p>- mit Impulsen</p>
--	---	---





Bereich 3: Schöne digitale Welt?

ca. 14 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können medial vermittelte Zugänge zur Welt untersuchen und in diesem Zusammenhang Auswirkungen auf die Einzelne und den Einzelnen sowie die Gesellschaft erläutern und diskutieren. Sie können Möglichkeiten und Gefahren der Digitalisierung in verschiedenen Lebensbereichen erfassen, an konkreten Beispielen erarbeiten und im Hinblick auf Aspekte von Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung überprüfen und beurteilen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethischer Sachverhalte erschließen</p> <p>3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p>4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen</p>	<p>3.2.3.1 (1) Werte und Normen in der medial vermittelten Welt</p> <p>die welterschließende und weltverändernde Wirkung von Medien in einer zunehmend digitalisierten Welt beschreiben und diskutieren</p>	
	<p>3.2.3.1 (2)</p> <p>Begriffe wie Digitalisierung, virtuelle Welt, medial konstruierte Wirklichkeit und Lebenswelt erläutern und unterscheiden</p>	<p>1. Fragen nach der Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereiche • Entwicklung • Chancen und Risiken <p>a) Beispiele für die zunehmende Digitalisierung (z.B. Kommunikation, Arbeitswelt, Medizin, Fahrtechnik) nennen und erläutern</p> <p>z.B. Bild- oder Filmmaterial</p> <p>- eigenständig recherchieren und strukturieren</p> <p>b) Veränderungen durch Digitalisierung in verschiedenen Lebensbereichen untersuchen und problematisieren</p> <p>z.B. Zeitschienen für verschiedene Geräte (Telefon, Computer, Auto erstellen), Recherche</p> <p>z.B. Zeitschienen mit Hilfsfragen nach Bedarf erstellen</p>
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p>	<p>3.2.3.1 (3) Werte und Normen in der medial</p>	<p>2. Fragen nach Möglichkeiten und Risiken der Nutzung von digitalen Medien am Beispiel</p>



<p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p>	<p>vermittelten Welt</p> <p>mediale Darstellungen unter ethisch relevanten Fragestellungen analysieren und beurteilen (zum Beispiel bezogen auf Meinungsfreiheit, Persönlichkeitsrechte, Privatsphäre, Menschenwürde, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit)</p> <p>3.2.3.1 (4)</p> <p>den Stellenwert von moralischen Werten und Normen für mediale Darstellungen aus verschiedenen Perspektiven beschreiben und diskutieren (zum Beispiel Produktion, Vertrieb, Rezeption)</p>	<p>Smartphone</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwendung • Formen von Freiheit • Privatheit • Möglichkeiten und Gefahren • ethische Problematik <p>a) eigene Nutzung (Zeit und Tätigkeiten) beschreiben und in ihrer Bedeutung für das eigene Leben reflektieren</p> <p>z.B. ausgehend von Tagesablauf, Tabelle o.Ä.</p> <p>- Reflexionsfragen nach Bedarf</p> <p>b) Formen der Freiheit unterscheiden und bezogen auf die digitale Welt erläutern</p> <p>z.B. anhand von Beispielen ermitteln</p> <p>c) den Begriff der „Privatheit“ erklären</p> <p>z.B. anhand einer informativen Textvorlage</p> <p>- Begriffsbestimmung eigenständig</p> <p>d) Pro-, Contra-Positionen zur Nutzung von Smartphones erarbeiten und bewerten</p> <p>z.B. als Rollenspiel</p> <p>z.B. Vorschläge zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Smartphone erarbeiten, abwägen und diskutieren</p> <p>e) exemplarisch Funktion, Chancen und mögliche Problematik verschiedener Nutzungs- und Verwendungsweisen (z.B. Shitstorm, Proteste, Informationen) bezogen auf Werte wie Freiheit und Gerechtigkeit erarbeiten und diskutieren</p> <p>z.B. Fallbeispiele</p> <p>- nach Bedarf Hilfsfragen</p>
<p>2.2 Analysieren und</p>	<p>3.2.3.1 (3) Werte und</p>	<p>3. Fragen nach dem digitalen</p>



<p>interpretieren</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p>	<p>Normen in der medial vermittelten Welt</p> <p>mediale Darstellungen unter ethisch relevanten Fragestellungen analysieren und beurteilen (zum Beispiel bezogen auf Meinungsfreiheit, Persönlichkeitsrechte, Privatsphäre, Menschenwürde, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit)</p>	<p>Gedächtnis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirkung und Relevanz • Manipulation • Zweck <p>a) an einzelnen Beispielen (z.B. Userprofilen) Möglichkeiten der Verhaltensüberwachung und -steuerung untersuchen und diskutieren z.B. anhand von Fallbeispielen - nach Bedarf mit Hilfsfragen</p> <p>b) Einflussfaktoren des Internets (z.B. Werbung, Informationen, Foren) auf die (eigene) Entscheidungsfindung reflektieren z.B. Vergleich verschiedener Quellen zu einzelnen Informationen oder Nachrichten - selbstständige Recherche, Kriterien erarbeiten</p> <p>c) beispielhaft verschiedene Verfahren (z.B. Cookies, Algorithmen hinsichtlich ihrer Zwecke und Auswirkungen auf Individuum und Gesellschaft darstellen und erörtern z.B. Informationsmaterial bearbeiten, Praxisbeispiel - Praxisbeispiel zur Veranschaulichung eigenständig auswählen</p>
<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>		<p>4. Gut leben in einer digitalen Welt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit Smartphones verantwortlich umgehen • Digitale Grundrechte • Wertebasis <p>a) Grundsätze für einen selbstbestimmten, freiheitsermöglichenden und verantwortlichen Umgang mit digitalen Medien untersuchen und bewerten (z.B. Charta der digitalen Grundrechte) z.B. Diskussionsrunde mit verschiedenen Positionen, eigener</p>



Schulcurriculum Ethik 9/10 Ellentalgymnasien Bietigheim-Bissingen

		abschließender Kommentare - freie Diskussion
--	--	---





Bereich 4: Umgang mit Endlichkeit

ca. 12 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können Formen der Lebensgestaltung und Lebensführung in verschiedenen Phasen unter dem Aspekt der Selbstbestimmung und Lebensqualität erfassen und vergleichen. Sie können sich mit der Bedeutung der Menschenwürde in Bezug auf Sterben und Tod auseinandersetzen. Sie können Spielräume der Selbstbestimmung und Verantwortung im Umgang mit Leben, Sterben und Tod diskutieren und auftretende Konflikte analysieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vorurteile, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und</p>	<p>3.2.1.3 (1) Umgang mit Endlichkeit</p> <p>Formen der Lebensgestaltung und Lebensführung im Hinblick auf Selbstbestimmung und Verantwortung in verschiedenen Lebensphasen untersuchen und vergleichen</p> <p>3.2.1.2 (3) Arbeit und Selbstbestimmung</p> <p>sich mit dem Stellenwert von Arbeit bezogen auf Lebensziele und Vorstellungen eines guten Lebens auseinandersetzen</p>	<p>1. Fragen nach unterschiedlichen Lebensphasen</p> <p>a) individuelle Handlungsmöglichkeiten in verschiedenen Lebensphasen (z.B. Jugend, Adoleszenz, Alter) und -konzepten erarbeiten, vergleichen und im Hinblick auf Selbstbestimmung und Verantwortung beurteilen</p> <p>z.B. Zukunftswerkstatt, Zeitreise „Ich mit 80“</p> <p>- mit Impulsen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen • Erwartungen • Unterschiede



<p>beschreiben</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>8. unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven die Wirkung des eigenen Handelns und Urteilens beschreiben</p>	<p>3.2.6.1 (3) Glück und Moral</p> <p>Lebens- und Glücksvorstellungen im Kontext von Selbstbestimmung und Verantwortung erläutern und an konkreten Beispielen deren Vereinbarkeit mit Werten, gesellschaftlichen Konventionen und Pflichten prüfen und bewerten (z.B. bezogen auf Ergebnisse der Glücksforschung)</p> <p>3.2.6.1 (4) Glück und Moral</p> <p>Vorstellungen eines gelungenen Lebens entwerfen und ihre Vereinbarkeit mit ausgewählten Anforderungen der Moral überprüfen und diskutieren</p>	
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion,</p>	<p>3.2.1.3 (2) Umgang mit Endlichkeit</p> <p>Sich mit Vorstellungen von Alter und möglichen Auswirkungen auf die Lebensqualität der Betroffenen auseinandersetzen</p>	<p>2. Fragen nach Vorstellungen von Alter und Altern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen • Erwartungen • Auswirkungen auf die Lebensqualität <p>a) verschiedene Vorstellungen vom Alter (z. B. Werbung, Arbeit, Gesellschaft, Wissenschaft) und Erwartungen an Altern und Alter erfassen, charakterisieren und vergleichen</p> <p>z.B. Leporello, Expertenpuzzle</p> <p>- Ergebnisse mit Bestimmungen des Alters vergleichen und bewerten</p>



<p>Herkunft, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p>		
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p>	<p>3.2.1.3 (3) Umgang mit Endlichkeit</p> <p>Unterschiede im Umgang mit Altern, Sterben und Tod an Beispielen herausarbeiten und diskutieren (z.B. bezogen auf Kulturen, Epochen, Religionen)</p> <p>3.2.1.3 (4) Umgang mit Endlichkeit</p> <p>Zentrale rechtliche und ethisch relevante Aspekte einer Konfliktsituation oder Lebenskrise an Fallbeispielen erschließen, Positionen dazu erarbeiten und unter Berücksichtigung von Wertekollisionen begründen (z.B. Autonomie versus Schadensvermeidung, Lebensqualität versus Lebenszeit, Verteilungsgerechtigkeit)</p> <p>3.2.1.3 (5) Umgang mit Endlichkeit</p> <p>Vorstellungen eines menschenwürdigen Alterns und Sterbens anhand von Beispielen erarbeiten, vergleichen und diskutieren</p> <p>3.2.6.1 (2) Glück und Moral</p> <p>Werte und Normen als konstitutiv für das Zusammenleben darlegen und diskutieren</p>	<p>3. Fragen nach dem Umgang mit Altern, Sterben und Tod</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen • Werte und Wertekonflikte • menschenwürdiges Altern und Sterben <p>a) Umgang mit Altern, Sterben und Tod früher und heute, in verschiedenen Kulturen und Religionen (Hospiz, Phasen, Totengedenken: Beerdigungen, Friedhöfe, Todesanzeigen, Totenkulte in anderen Kulturen, Formen der Trauer) erarbeiten, einordnen und erörtern</p> <p>z.B. Lerntheke, Internetrecherche, Projektarbeit oder Lernaufgabe</p> <p>- selbstständige Recherche</p> <p>b) einen menschenwürdigen Umgang mit Altern, Sterben und Tod im Hinblick auf Selbstbestimmung entwerfen und sich mit möglichen Konfliktsituationen auseinandersetzen</p> <p>z.B. Fallbeispiele</p> <p>c) Fallbeispiele nach Vorstellungen eines menschenwürdigen Alterns und Sterbens untersuchen und bewerten</p> <p>z. B. als Kommentar, Schreibgespräch</p>



Bereich 5: Mensch und Natur

ca. 14 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Einstellungen des Menschen zu Natur und Technik herausarbeiten. Sie können unterschiedliche Ansätze der Naturethik darlegen, hinsichtlich ihrer Reichweite vergleichen und sich dazu positionieren. Sie können Chancen und Risiken moderner Technologien für den Menschen und die Umwelt analysieren und erörtern. Sie können sich mit Möglichkeiten einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Nutzung moderner Technik auseinandersetzen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethisch-moralische Fragestellungen oder Probleme identifizieren;</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen</p>	<p>3.2.4.1 (1) Mensch und Umwelt</p> <p>verschiedene Auffassungen von Natur erläutern und vergleichen (zum Beispiel Schöpfung, Ressource, Gegenstand der Wissenschaften)</p> <p>3.2.4.1 (2)</p> <p>unterschiedliche Sichtweisen vom Verhältnis des Menschen zur Natur auch im Hinblick auf Aspekte von Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung identifizieren (zum Beispiel Abhängigkeit, Herrschaft, Achtung), voneinander abgrenzen und im Hinblick auf Vorstellungen eines guten, gerechten und verantwortungsvollen Lebens überprüfen und diskutieren</p>	<p>1. Fragen nach der Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturerfahrungen • Naturverhältnisse • Begriff der Natur
		<p>a) Naturerfahrungen beschreiben und vergleichen;</p> <p>ihre eigene Naturerfahrung erfassen und mit den Naturerfahrungen anderer vergleichen (z.B. aus Wissenschaft, (Natur-)Religion, Philosophie, Kunst, Ökonomie)</p> <p>z.B. Materialtheke (z.B. Naturkatastrophen, Gartenkonzepte, Werbung)</p>
		<p>b) das Verhältnis des Menschen zur Natur systematisch darstellen und erläutern;</p> <p>aus Beispielen das Verhältnis des Menschen zur Natur herausarbeiten und erläutern (z.B. Natur als Gegenstand der Furcht, als Objekt der Ausbeutung, als Ressource für Erholung und Sport, als Gegenstand der Achtung und Verehrung)</p> <p>z.B. mit Fallbeispielen</p>



<p>und bestimmen</p>		<p>c) den Naturbegriff untersuchen und erklären; den Naturbegriff bestimmen, auf Beispiele anwenden und problematisieren z.B. Mindmap erstellen</p>
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen (zum Beispiel Sachtexte, als Denkanstoß für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erschließen und einordnen</p> <p>6. die Beteiligten und Betroffenen, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertvorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern;</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren;</p>	<p>3.2.4.1 (4) exemplarisch Chancen und Risiken moderner Techniken analysieren und diskutieren (zum Beispiel Gentechnik, Energietechnologien, Medizintechnik)</p> <p>3.2.4.1 (5) Aspekte ethisch-moralischer Verantwortung des Menschen für den Schutz der Natur und den nachhaltigen Umgang mit Technik erläutern und diskutieren (zum Beispiel Ressourcen- und Mediennutzung, Biodiversität)</p>	<p>2. Naturverständnis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vom Mythos zum Logos • Herrschaft über die Natur • Naturwissenschaftliches Zeitalter • Umweltkrise <p>a) wissenschaftliche und philosophische Vorstellungen der Natur (z.B. Vorsokratiker) von mythologischen unterscheiden und Folgen für das Handeln des Menschen diskutieren z.B. Expertenrunde mit Philosophengruppen im Sinne einer philosophischen Talkshow</p> <p>b) Nutzung als Ziel für das naturwissenschaftliche Zeitalter erkennen und sich mit ihrem Stellenwert für das moderne Leben auseinandersetzen, z.B. das Programm der „Herrschaft über die Natur“ (Bacon) erläutern und in seiner Bedeutung für den Umgang mit der Natur diskutieren z.B. Textanalyse</p> <p>c) Bereiche der ökologischen Krise erläutern und verschiedene Reaktionsweisen vergleichen; exemplarisch Bereiche erläutern, in denen sich die Über-Nutzung der Natur zu einer Bedrohung für den Menschen entwickelt (z.B. Klima, Energie, Wasser), und Maßnahmen zum Schutz der Umwelt darstellen z.B. Recherche</p>
<p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ</p>	<p>3.2.4.1 (3) verschiedene Ansätze der Naturethik bestimmen, unterscheiden und an Beispielen erörtern (zum Beispiel anthropozentrisch,</p>	<p>3. naturethische Ansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • anthropozentrische und physiozentrische Ansätze • Naturverhältnisse und Naturethik



<p>darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>2.4. Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) zu einer ethisch-moralischen Frage- und Problemstellung ermitteln und vergleichend bewerten</p> <p>2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention, Moralphilosophie (*)) abwägen und bewerten</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p>	<p>physiozentrisch)</p> <p>3.2.4.1 (5)</p> <p>Aspekte ethisch-moralischer Verantwortung des Menschen für den Schutz der Natur und den nachhaltigen Umgang mit Technik erläutern und diskutieren (zum Beispiel Ressourcen- und Mediennutzung, Biodiversität)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Naturethik und Verantwortung <p>a) naturethische Positionen erarbeiten und vergleichen; naturethische Positionen im Hinblick auf zentrale Gesichtspunkte (z.B. Wertbegriff, Begründung, Verantwortung, Verständnis von Naturschutz) erarbeiten und miteinander vergleichend darstellen</p> <p>z.B. Gruppenpuzzle (Positionen in Grundzügen in einem Raster vorgeben, vorgegebene Zitate diesen Positionen zuordnen und Wertbezug, Reichweite, Naturverständnis, Imperative für Naturschutz usw. erarbeiten)</p> <p>z.T. Raster ausfüllen</p> <p>b) die naturethischen Ansätze diskutieren und zu ihrer Überzeugungskraft Stellung nehmen</p> <p>naturethische Positionen auf Beispielsituationen (z.B. erarbeitete Naturverhältnisse) anwenden, die sich hieraus ergebenden Handlungsimperative vergleichen und in ihrer Plausibilität und Möglichkeit der Umsetzung diskutieren</p> <p>z.B. Flugblatt, Clip erstellen</p>
<p>2.4. Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.2.4.1 (5)</p> <p>Aspekte ethisch-moralischer Verantwortung des Menschen für den Schutz der Natur und den nachhaltigen Umgang mit Technik erläutern und diskutieren (zum Beispiel Ressourcen- und Mediennutzung, Biodiversität)</p>	<p>4. Möglichkeiten eines verantwortungsvollen Umgangs mit Natur</p> <p>a) Einsatzmöglichkeiten eines verantwortlichen Umgangs mit Natur und Technik erarbeiten und Stellung dazu nehmen</p> <p>z.B. Ideenbörse, Recherche</p>



Ethik – Klasse 10

Bereich 6: Mensch und Kultur
ca. 14 Std.
Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von Natur und Technik für das Selbstverständnis des Menschen als Kulturwesen erläutern und dieses reflektieren. Sie können den Einfluss des jeweiligen Selbstverständnisses des Menschen auf seinen Umgang mit Natur und Umwelt untersuchen und problematisieren. Sie können verschiedene Zukunfts- und Fortschrittsvorstellungen darlegen und im Spannungsfeld von Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung diskutieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben 2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vorurteile, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen	3.2.4.2 (1) Mensch als Kulturwesen den Menschen als Kulturwesen beschreiben und sich mit möglichen Auswirkungen auf sein Selbstverständnis (zum Beispiel Leiblichkeit, Moralität) auseinandersetzen	1. Fragen nach dem Menschen als Kulturwesen <ul style="list-style-type: none"> • Selbstverständnis • Menschenbilder
		a) das eigene Verständnis vom Mensch-Sein darlegen und erläutern z.B. Mindmap mit verschiedenen Besonderheiten des Menschen
		b) verschiedene Selbst- und Menschenbilder erfassen und vergleichen z.B. Gruppenpuzzle zu verschiedenen Menschenbildern (z.B. homo faber, homo politicus, homo symbolicus, homo amans)
		c) mögliche Auswirkungen verschiedener Selbst – und Menschenbilder diskutieren z.B. Fishbowl-Diskussion
2.3 Analysieren und interpretieren 1. Informationen aus verschiedenen Quellen (zum Beispiel Sachtexte, als Denkanstoß für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erschließen und einordnen; 2. ethisch-moralische Sachverhalte unter	3.2.4.2 (2) relevante Aspekte des Tier-Mensch-Vergleichs darstellen und reflektieren (zum Beispiel Sprache, Moral, Kultur)	2. Fragen nach dem Menschen als Tier <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten verschiedener Tiere • Stärken und Schwächen verschiedener Tiere • Folgerungen
		a) Sprachfähigkeiten bei Menschen und Tieren



<p>verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen, problematisieren und deuten;</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p>		<p>vergleichen und reflektieren</p> <p>z.B. verschiedener Untersuchungen zu Sprachfähigkeiten beim Menschen und bei Tieren erläutern, vergleichen und Ergebnisse präsentieren</p> <p>b) Fähigkeit zu moralischem Handeln bei Menschen und Tieren untersuchen und diskutieren</p> <p>z.B. verschiedene Handlungsbeispiele aus der Menschen- und Tierwelt gegenüberstellen und problematisieren</p> <p>c) Ergebnisse gegenüberstellen und bewerten</p> <p>z.B. in Form von Plakat, Präsentation</p> <p>d) sich mit Konsequenzen aus den Vergleichsergebnissen auseinandersetzen</p> <p>z.B. in Form eines reflektierenden Schreibgesprächs</p>
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele,</p>	<p>3.2.4.2 (3) Mensch als Kulturwesen</p> <p>den unterschiedlichen Umgang des Menschen mit Natur und Umwelt unter Berücksichtigung verschiedener Menschenbilder (zum Beispiel Prometheus, homo faber, homo oeconomicus, homo symbolicus, Geschöpf Gottes) untersuchen</p> <p>3.2.4.2 (4)</p> <p>exemplarisch verschiedene Zukunfts- und Fortschrittsentwürfe im Hinblick auf Vorstellungen eines guten Lebens (unter anderem Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung) untersuchen und diskutieren</p>	<p>3. Fragen nach dem Umgang des Menschen mit sich, Natur und Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mensch als Zerstörer • Mensch als Selbstoptimierer • Mensch als Schöpfer • Mensch als Zukunftsgestalter <p><i>Die folgenden Anregungen a) bis c) können gut im Rahmen eines Gruppenpuzzles oder einer umfassenderen Gruppenarbeit zu je einem Themenaspekt erarbeitet und vorgestellt werden</i></p> <p>a) Beispiele für Natur- und Umweltschädigung oder – zerstörung aufzeigen und das zugrundeliegende Menschenbild herausarbeiten und diskutieren</p> <p>b) Beispiele für Optimierungsversuche menschlicher Fähigkeiten durch Technik darlegen und das zugrundeliegende Menschenbild</p>



<p>Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p>		<p>herausarbeiten und diskutieren</p> <p>c) Beispiele für menschlichen Gestaltungswillen mithilfe von Technik erarbeiten und sich mit dem zugrundeliegenden Menschenbild auseinandersetzen</p> <p>d) beispielhaft Dystopien untersuchen und sich mit dem zugrundeliegenden Menschenbild auseinandersetzen z.B. Szenen aus verschiedenen Dystopieentwürfen (z.B. „Escape“, „Die Tribute von Panem“, „1984“, „Schöne neue Welt“, „Fahrenheit 451“, „RoboCob“)</p> <p>e) Aspekte eines Menschenbildes für das 21. Jahrhundert entwerfen, vergleichen und bewerten z.B. philosophischer Werbespot</p>
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.2.4.2 (5) Mensch als Kulturwesen</p> <p>die Verantwortung des Menschen als Kulturwesen für Natur und Umwelt erörtern</p>	<p>4. Fragen nach der Verantwortung des Menschen als Kulturwesen gegenüber Natur und Technik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technik gegen Zerstörung • Verantwortung für Natur und Umwelt <p>a) Beispiele für Schutz und Erhaltung von Natur und Umwelt mithilfe von Technik beschreiben und bewerten z.B. Projekte zum Schutz von Natur und Umwelt (z.B. Reduzierung von Plastikabfall, Verwertung von Plastikabfällen, Vermeidung von Wasserverschmutzung) darstellen und diskutieren</p> <p>b) Möglichkeiten verantwortlichen Handelns im Nahhorizont und global entwerfen und diskutieren z.B. Ideenbörse zur „Rettung der Welt“ erarbeiten, begründen und bewerten</p>



Bereich 7: Konflikt(regelung) und Friedensbildung

ca. 10 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können die Begriffe Gewalt und Aggression voneinander abgrenzen und sich mit Erklärungsansätzen und Formen von Aggression auseinandersetzen. Sie können verschiedene Möglichkeiten der Konfliktregelung und Friedensbildung unter Berücksichtigung von Werten und Normen untersuchen und beurteilen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht
<p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten</p>	<p>3.2.2.1 (1) Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p>Erklärungsansätze für Aggressionen und Gewalt darlegen und systematisierend voneinander abgrenzen und bewerten</p> <p>3.2.2.1 (2)</p> <p>Gewalt und gewaltloses Handeln als Mittel zur Konfliktregelung und Friedensbildung untersuchen und erörtern</p> <p>3.2.2.1 (3) Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p>Möglichkeiten einer gerechten und verantwortungsvollen Konfliktregelung gemäß allgemeinen Prinzipien guten Handelns beschreiben und beurteilen (zum Beispiel Menschenrechte, Würde, Toleranz, Freiheit, Verantwortung, Zivilcourage, auch mit Bezug auf philosophische Begründungen der Moral)</p>	<p>a) Erklärungsansätze für Aggression und Gewalt erarbeiten und auf Beispielsituationen anwenden und reflektieren z.B. Planspiel / Rollenkarten vorgeben</p> <hr/> <p>b) Strategien zu Konfliktlösungen mit Gewalt und gewaltloses Handeln unterscheiden und beurteilen, z.B. mit Konsens, Kompromiss, Gewalt z.B. anhand von Fallbeispiele Merkmalen von Gewalt und gewaltlosem Handeln erarbeiten</p>



<p>und vergleichend bewerten</p>		
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p>	<p>3.2.3.1 (3) Werte und Normen in der medial vermittelten Welt</p> <p>mediale Darstellungen unter ethisch relevanten Fragestellungen analysieren und beurteilen (zum Beispiel bezogen auf Meinungsfreiheit, Persönlichkeitsrechte, Privatsphäre, Menschenwürde, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit)</p>	<p>c) Exkurs: Mediale Gewalt</p> <p>z.B. Theorien zur Wirkung medialer Gewalt (z.B. Katharsistheorie)</p> <p>z.B. Ist es ethisch gerechtfertigt, dass mediale Gewalt unserer Unterhaltung dient? Sind drastische Darstellungen von realer Gewalt in den Medien ethisch gerechtfertigt?</p>



Bereich 8: Friedliches Zusammenleben in der pluralistischen Gesellschaft

ca. 20 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Glaubens- und Lebensformen in der pluralistischen Gesellschaft beschreiben. Sie können rechtsstaatliche Grenzen für Konflikte zwischen verschiedenen Glaubens- und Lebensformen aufzeigen. Sie können Vorstellungen von Toleranz in ihrer jeweiligen Bedeutung und Reichweite für ein friedliches Zusammenleben beurteilen und mit moralischen Grundsätzen vergleichen. Sie können zu Grenzen der Toleranz Stellung nehmen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben.</p>	<p>3.2.2.2 (1) Pluralismus und Toleranz</p> <p>Merkmale einer pluralistischen Gesellschaft beschreiben (zum Beispiel unterschiedliche Lebensstile, Vielfalt der Weltanschauungen und Weltbilder, Relativität von Wahrheitsansprüchen, Interkulturalität)</p> <p>3.2.2.2 (2) Pluralismus und Toleranz</p> <p>einige Merkmale einer pluralistischen Gesellschaft analysieren, miteinander vergleichen und in ihrer Bedeutung diskutieren (zum Beispiel verschiedene Weltbilder, Weltanschauungen)</p>	<p>1. Fragen nach dem Leben in einer pluralistischen Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfältigkeit unterschiedlicher Lebensformen • Vergleich
		<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p>



<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p>	<p>des Zusammenlebens in einer pluralistischen Gesellschaft erfassen, Handlungsmöglichkeiten auf der Grundlage von freiheits- und gerechtigkeitsorientierten Normen entwerfen und sich damit auseinandersetzen</p> <p>3.2.2.2 (5) Pluralismus und Toleranz</p> <p>Ethisch-moralische Probleme des Zusammenlebens in einer pluralistischen Gesellschaft erfassen,</p>	<p>verschiedenen Glaubens- und Lebensweisen identifizieren und Ursachen für diese Konflikte herausarbeiten z.B. Lerntheke</p> <p>b) in einer Konfliktanalyse (z.B. Moscheebau) Interessen der Beteiligten/Betroffenen und mögliche Lösungsvorschläge erarbeiten, diskutieren und hinsichtlich der Ermöglichung eines selbstbestimmten und gerechten Zusammenlebens bewerten</p> <p>z.B. Planspiel, Rollenkarten mit Hilfestellungen</p>
<p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>4. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten;</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p>	<p>Handlungsmöglichkeiten auf der Grundlage von freiheits- und gerechtigkeitsorientierten Normen entwerfen und sich damit auseinandersetzen.</p> <p>3.2.5.1 (4) Ethisch-moralische Werte und Glaubensüberzeugungen</p> <p>zu religiös bedingten Konflikten im Alltag (zum Beispiel aufgrund von Kleidung, Festen, Regeln, Symbolen) Stellung nehmen und Handlungsmöglichkeiten zur Lösung dieser Probleme auf der Grundlage von Selbstbestimmung, Gerechtigkeit und Verantwortung prüfen</p>	<p>c) die Bedeutung rechtsstaatlicher Normen in Fallbeispielen herausarbeiten und hinsichtlich ihrer Funktion zur Konfliktlösung bewerten</p> <p>z.B. Fallanalyse</p> <p>d) rechtsstaatliche „Spielregeln“ der Demokratie identifizieren und diese Rechtsnormen erläutern</p> <p>z.B. Textanalyse</p> <p>3. Fragen nach der Bedeutung von Toleranz im Umgang mit Konflikten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Toleranzkonzeptionen • Goldene Regel und Toleranz • Grenzen der Toleranz
<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) zu einer ethisch-moralischen Frage- und Problemstellung ermitteln und vergleichend</p>		<p>a) unterschiedliche Vorstellungen von Toleranz (aktive / passive Toleranz: (er)dulden, sich abfinden, respektieren, wertschätzen) erarbeiten, vergleichen und in ihrer Reichweite und ihren Grenzen bestimmen</p> <p>z.B. anhand von Zitaten, Fallbeispielen</p>



<p>bewerten;</p> <p>3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen und sich begründet entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln und moralphilosophische Begründungsansätze einbeziehen</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethische Dilemmata) und bewerten</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>		<p>b) die Goldene Regel als Orientierung in Konfliktsituationen kritisch prüfen, mit verschiedenen Vorstellungen von Toleranz vergleichen und ihren Beitrag zur Lösung von Konflikten erörtern</p> <p>z.B. Situationen anhand von Toleranzvorstellungen und der Goldenen Regel prüfen</p>
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p>	<p>3.2.5.1 (1) Ethisch-moralische Werte und Glaubenssätze</p> <p>den moralischen und ethischen Gehalt aus Glaubensgrundsätzen und religiösen Regeln an Beispielen herausarbeiten und darstellen (zum Beispiel Pflicht, Armen zu helfen; Lügenverbot; Nächstenliebe)</p> <p>3.2.5.1 (2) Ethisch-moralische Werte und Glaubenssätze</p> <p>die Goldene Regel in ihrer Bedeutung für das Zusammenleben beschreiben und erörtern (zum Beispiel Projekt Weltethos)</p> <p>3.2.5.1 (3)</p> <p>einige religiöse Regeln erläutern und mit moralischen Werten und Normen vergleichen (zum Beispiel Menschenwürde,</p>	<p>5. Frage nach der Überzeugungskraft unterschiedlicher Toleranzvorstellungen</p> <p>z.B. Konfliktanalyse</p> <hr/> <p>a) zum Stellenwert von (Weltanschauungs-) Konflikten in der pluralistischen Gesellschaft Stellung nehmen</p> <p>z.B. Plädoyer, Video</p> <hr/> <p>b) Überzeugungen und Praktiken nichtreligiöser Lebensformen beschreiben und vergleichen</p> <p>z.B. Gruppenpuzzle</p>



	Menschenrechte) 3.2.5.2 (1) Erscheinungsformen und Bedeutung des Religiösen religiöse Phänomene systematisierend darstellen (zum Beispiel Polytheismus, Monotheismus) 3.2.5.2 (2) unterschiedliche Funktionen von Religion beschreiben (Innen- und Außenperspektive) 3.2.5.2 (3) exemplarisch ein religiöses mit einem anderen Menschen- und Weltbild vergleichen (zum Beispiel philosophisch, naturwissenschaftlich) und für einzelne Menschen- und Weltbilder argumentieren	c) die jeweils zugrundeliegenden religiösen und philosophischen bzw. wissenschaftlichen Menschen- und Weltbilder erschließen und systematisch in ihrer jeweiligen Funktion und Bedeutung vergleichen z.B. TOP-5-Liste der Überzeugungen und „Wahrheiten“, einzelne Aspekte vorgeben
		d) die Überzeugungskraft verschiedener Menschen- und Weltbilder diskutieren und zu ihrer Plausibilität Stellung nehmen z.B. Positionslinie, Zuordnung zu Zitaten



Bereich 9: Begründungen guten Handelns

ca. 20 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können Handlungsmöglichkeiten für moralische Konfliktsituation entwerfen, vergleichen und begründen. Sie können unterschiedliche philosophische Begründungsansätze der Moral erarbeiten und sich mit deren Überzeugungskraft auseinandersetzen

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethisch-moralische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.3. Argumentieren und reflektieren</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf Werte und Normen vertreten; die Schlüssigkeit und den Aufbau der ethischen Argumentationen oder von ethischen Entscheidungsprozessen überprüfen und in der Argumentation anwenden</p>	<p>3.2.2.1 (3) Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p>Möglichkeiten der Konfliktregelung unter Berücksichtigung ethisch-moralischer Werte und Normen beschreiben und beurteilen (zum Beispiel Menschenrechte, Würde, Toleranz, Freiheit, Verantwortung, Zivilcourage, auch mit Bezug auf philosophische Begründungen der Moral)</p>	<p>1. Fragen nach der Begründung des eigenen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fallbeispiele • Lösungsvorschläge • Begründung <p>a) Fallbeispiel untersuchen, Lösung erarbeiten und begründen</p> <p>z.B. jemand findet 10 000 € in einem Briefumschlag auf der Straße</p> <p>b) Begründungsweisen darstellen und vergleichen</p>



<p>.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erschließen</p> <p>8. Argumentationen (*zum Beispiel aus Texten der Moralphilosophie*) für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>8. aus dem ethisch-moralischen Gehalt neu erworbenen Wissens eigenständig Folgerungen ziehen</p> <p>2.3. Argumentieren und reflektieren</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf Werte und Normen vertreten</p> <p>3. die Schlüssigkeit und den Aufbau der ethischen Argumentationen oder von ethischen Entscheidungsprozessen überprüfen und in der Argumentation anwenden</p> <p>4. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>2.4. Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention, Moralphilosophie (*)) abwägen und bewerten</p> <p>3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemsituationen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden</p>	<p>3.2.6.2 (1) Vernunft, Vertrag, Gefühl, Nutzen</p> <p>a) die Bedeutung vernünftiger Argumente zur Überprüfung von Behauptungen beschreiben und Merkmale einer vernunftgeleiteten Argumentation darstellen (zum Beispiel Sokrates)</p> <p>b) mögliche Probleme des Zusammenlebens im Naturzustand beschreiben und Merkmale einer Vertragstheorie (zum Beispiel wohl verstandener Egoismus, Prinzip der Gegenseitigkeit) erläutern (zum Beispiel Hobbes)</p> <p>c) moralische Gefühle (zum Beispiel Empörung, Mitleid, Scham, Sympathie) wahrnehmen und beschreiben und ihren Stellenwert für das menschliche Zusammenleben darstellen (zum Beispiel Smith, Schopenhauer)</p> <p>d) die Orientierung am erwartbaren Nutzen bei Handlungsentscheidungen beschreiben und in seiner Bedeutung für das menschliche Zusammenleben darstellen (zum Beispiel Bentham)</p> <p>3.2.6.2 (2)</p> <p>die Bedeutung von Vernunft, Vertrag, Gefühl und Nutzen für die Motivation moralischen Handelns erläutern und diskutieren</p> <p>3.2.6.2 (3)</p> <p>das zugrundeliegende Menschenbild der unterschiedlichen Positionen herausarbeiten</p> <p>3.2.6.2 (4)</p> <p>die verschiedenen Zugänge zur Begründung von Moral voneinander abgrenzen und vergleichen</p>	<p>2. Fragen nach Begründungsmöglichkeiten moralischen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> philosophische Begründungsansätze synoptische Zuordnung Diskussion <p>a) verschiedene philosophische Begründungsansätze (Vertrag, Vernunft, Gefühl, Nutzen) nach vorgegeben Kriterien (z. B. Menschenbild, Grundprinzipien, Kriterium für moralischen Handeln, Handlungsnormen, moralische Motivation, Chancen und Probleme etc.) erarbeiten und unterscheiden (behandelt werden: Sokrates, Hobbes, Schopenhauer und/ oder Hume)</p> <p>z. B. anhand von Lernstationen, im Gruppenpuzzle</p> <p>b) die eigenen Begründungen (siehe 1a) mit den philosophischen Positionen vergleichen</p> <p>z.B. 4-Ecken-Methode</p> <p>c) die unterschiedlichen Begründungsmöglichkeiten diskutieren und Stellung dazu nehmen</p> <p>z.B. als philosophische Talk-Show/Runde</p>
---	--	---



<p>2.4. Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln und moralphilosophische Begründungsansätze (*) einbeziehen</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethische Dilemmata) und bewerten</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.2.6.2 (5) Vernunft, Vertrag, Gefühl, Nutzen</p> <p>zur Überzeugungskraft dieser Begründungen in Ansätzen Stellung nehmen</p>	<p>3. Fragen nach dem richtigen Handeln</p> <ul style="list-style-type: none">• Anwendung• Beurteilung <p>die Überzeugungskraft verschiedener Begründungsansätze in verschiedenen Fallbeispielen vergleichen und bewerten</p> <p>z.B. Plädoyer, Essay</p>
---	--	---